

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 63 (2006)
Heft: 5: Dem Rheuma die Krallen zeigen

Artikel: Von Quilts und Mandelbäumen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-557738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Quilts und Mandelbäumen

Manchmal scheint es, als habe Alfred Vogel, der viel reiste und stets offen für alles Neue war, auf die Leserinnen und Leser der «Gesundheits-Nachrichten» gründlich «abgefärbt». Christiane und Ulrich Weber haben einen Lebenstraum auf Mallorca verwirklicht.

«A. Vogel-Produkte verwendeten schon meine Eltern und auch heute haben sie einen hohen Stellenwert in unserer Hausapotheke», schrieb uns Ulrich Weber. Und tatsächlich: Sogar Hundchen hält sich mit Ginkgo-Tropfen fit.

Angefangen hat alles im appenzellischen Teufen. «Sehr gut ist mir in Erinnerung, dass meine Eltern ihren Wohnsitz in den 1960er Jahren nach Teufen verlegten, weil mein Vater, Albert Weber, seine Tätigkeit im Büro von Herrn Vogel aufnahm», schreibt Ulrich Weber. «Die GN waren all die Jahre Lesestoff, und so war es ganz normal, dass sich das Interesse auch auf mich übertrug.»



Von Teufen in die weite Welt

Ulrich Weber arbeitet später längere Zeit im Ausland, lernt seine Frau Christiane kennen und gründet eine Familie. Aber dieses «ganz normale» Leben ist für die beiden tatkräftigen Menschen nicht genug. «Im Jahre 1993 setzten wir uns ein neues Ziel. Wir gingen in den Frühruhestand, verkauften unser Reihenhaus und kauften auf Mallorca eine Finca mit etwa 100 Zitronenbäumchen und vielen Mandelbäumen.»

Ulrich Weber schildert bildhaft, wie es weiterging – und dass die beiden in ihrem enthusiastischen Neuanfang erst einmal noch dazulernen hatten.

«Am 1. Mai 1993 kamen wir dann bei strömendem Regen mit zwei Fahrzeugen, voll beladen mit Hausrat – einschliesslich einem drei Monate alten Berner Sennenhund! – in unserer Wahlheimat an. Unser neues Zuhause war ein umgebauter Stall, ohne Strom und fließendes Wasser. Zwei Tage später kam das ganze Umzugsgut und wurde erst einmal draussen unter Planen deponiert. Nun musste gehandelt werden. Nach einigen Wochen waren die Sonnenkollektoren für die Solaranlage installiert, Wasser gab es von einer renovierten Zisterne und musste per Lastwagen gebracht werden. Im Laufe der nächsten neun Monate wurde dann der Neubau erstellt und am 1. August 1994 konnten wir in ein schönes Landhaus übersiedeln. Jetzt kam aber erst die eigentliche Arbeit: 1200 Quadratmeter Acker in

einen Garten zu verwandeln. Gemüse- und Blumenbeete mussten angelegt werden, dann kam die Sommerhitze, die fast drei Monate dauert. Wir mussten feststellen, dass die Ruhezeit für die Pflanzen nicht der Winter, sondern der Sommer ist, und so mussten wir viel Lehrgeld bezahlen.»

Aber die beiden schaffen es. Christiane Weber ist ein zierliches Persönchen, dem man auf den ersten Blick so viel harte Arbeit gar nicht zutrauen mag. Doch in der höchst lebendigen Frau steckt viel Kraft und Energie – so viel, dass sie auch noch Zeit und Arbeit in ein aufwendiges Hobby investiert.

Der Quilt-Virus

Das Wort «Quilt» heisst übersetzt einfach nur «Steppdecke». Aber diese Bedeutung ist längst kein treffender Ausdruck mehr für die Meisterwerke, die unter dem Namen Quilt entstehen. Ulrich Weber schildert humorvoll, was dieses Hobby für Auswirkungen hat. «Meine Frau ist von dem so genannten «Quilt-Virus» befallen. Jede freie Minute wird entworfen, Stoff zerschnitten und wieder zusammengenäht, Wandbehänge entstehen, kein Kleidungsstück ist mehr sicher, und überall findet man Fäden und Stecknadeln.»



Ein Ausschnitt aus einem von Christiane Webers farnefrohen Meisterwerken.

Ein ganz besonderes Meisterwerk zeigt uns Christiane Weber bei einem Besuch in Teufen: den «GN-Blumen-Quilt». Nach Blumenbildern und Pflanzenmotiven aus den «Gesundheits-Nachrichten» hat sie eine Patchworkdecke entworfen und genäht, die sogar als Vorzeigemodell in einem Quilt-Seminar gezeigt wird.

So lebendig wie diese künstlerischen Arbeiten bleibt das arbeitsame Leben der Webers auf ihrer Finca. «Wir haben unseren Entschluss nie bereut. Wir haben uns hier eine kleine, fast heile Welt geschaffen, im Einklang mit der Natur und unseren Tieren. Jeder Tag ist ausgefüllt mit viel Arbeit, gibt Zufriedenheit und das schöne Gefühl, etwas für die Gesundheit getan zu haben. Wir hoffen, dies mit einer gesunden, positiven Lebenseinstellung noch viele Jahre machen zu können.»

• CR/UW



Motive aus dem «GN-Blumen-Quilt».